

# WIE ÖFFENTLICH DARF (MEINE) RELIGION SEIN?

Anke Kaloudis

## Worum geht es:

Die Präsenz von Religion im öffentlichen Raum ist nicht unumstritten. Nicht selten ist zu hören, dass Religion in den privaten Bereich verlegt werden müsste, um religiös motivierten Konflikten in unserer Gesellschaft vorzubeugen. Anhand ausgewählter Beispiele (das Kreuz im öffentlichen Raum, die Kippa als Bekleidungsstück, Ramadan und Schule) wird der Frage nachgegangen, wie die Präsenz von Religion in der Öffentlichkeit in unserer Gesellschaft diskutiert wird. Dabei werden auch Bezüge zur Religionsfreiheit hergestellt, wie sie in Artikel 4 des Grundgesetzes verankert ist.

## Autorin:

Dr. Anke Kaloudis  
Studienleiterin RPI Frankfurt  
anke.kaloudis@rpi-ekkw-ekhn.de



## Klassenstufen:

Jahrgang 7-10,  
je nach Lernstand

## Stundenumfang:

ca. 8 Stunden



## Kompetenzen:

Die Schüler und Schülerinnen können

- unterschiedliche Formen von Religion in der Öffentlichkeit beschreiben,
- die Diskussionen um die Öffentlichkeit von Religion in unserer Gesellschaft erläutern,
- ansatzweise eine eigene Position zur Fragestellung entwickeln.

## Material:

Videoclip zum Streit um das Kreuz in Bayern  
<https://www.zdf.de/kinder/logo/streit-um-kreuze-in-bayern-102.html>



- M1** Das Kreuz mit dem Kreuz
- M2** Die Kippa als religiöses Bekleidungsstück
- M3** Ramadan und Schule
- M4** Was ist Religionsfreiheit?



Die Materialien sind auf unserer Webseite verfügbar.

[www.rpi-impulse.de](http://www.rpi-impulse.de)

## Lernschritt 1: Wo nehme ich Religion in meiner Umgebung wahr?

Im Sinne einer Lernstandserhebung ist für diesen ersten Arbeitsschritt vorgesehen, dass sich die Schüler\*innen darüber verständigen, wo und wie sich Religion in ihrem Lebensumfeld zeigt. Es geht darum, die „explizite“ Seite von Religion wahrzunehmen, wie sie z.B. symbolhaft in Kreuzen, Kirchen, Synagogen, Moscheen, religiös begründeten Bekleidungs- oder sogar auch Speisevorschriften zum Ausdruck kommt. Dies geschieht entweder mit Hilfe eines Brainstormings an der Tafel oder einer Abfrage mit Moderationskarten, die nach den entsprechenden Erscheinungsformen von Religion geclustert werden. Als Unterstützung für diesen Lernschritt kann die Lehrkraft auch bestimmte Begriffe wie Kreuz, Kippa, Moschee oder dgl. vorgeben; die Schüler\*innen äußern dazu ihr Vorwissen.

## Lernschritt 2: Wenn Religion zum Streitfall wird

Der zweite Lernschritt entfaltet die Anforderungssituation und führt in die Erarbeitungsphase ein. Mit Hilfe eines Videoclips bei ZDFtivi/logo<sup>1</sup> zum Streit um Kreuze in den bayerischen Amtszimmern wird die Frage in den Raum gestellt, wie öffentlich Religion sein kann und darf. Nach einer ersten Gesprächsrunde, die auch Rückbezüge zu Lernschritt 1 ermöglicht, wird die Fragestellung an drei Beispielen entfaltet:

- das Kreuz mit dem Kreuz (**M1**),
- die Kippa als religiöses Bekleidungsstück (**M2**),
- Ramadan und Schule (**M3**).

Die Lerngruppe ordnet sich je nach Neigung einem Thema zu. Ziel ist, zu den jeweiligen Beispielen zu recherchieren und anschließend im Plenum darüber ins Gespräch zu kommen. Die Lernkarten im Anhang dienen dabei als Hilfestellung (**M1-M3**). Deutlich werden sollte bei diesem Lernschritt, wie unterschiedlich das Zeigen von Religion im öffentlichen Raum in unserer Gesellschaft diskutiert wird.

## Lernschritt 3: Was heißt Religionsfreiheit?

Nachdem anhand der genannten Beispiele der Frage nachgegangen wurde, wo und wie Religion im öffentlichen Raum zur Disposition steht, soll an dieser Stelle im Sinne einer Vertiefung überlegt werden, wie aus Sicht der im Grundgesetz verankerten Religionsfreiheit die drei Beispiele zu bewerten sind. Als Hilfestellung dient dazu M4.

## Lernschritt 4: Wie öffentlich darf Religion sein?

Der letzte Lernschritt greift die im Vorfeld genannte Anforderungssituation auf. Die Lerngruppe führt in Form einer Pro- und Contra-Diskussion Argumente für und gegen die Öffentlichkeit von Religion zusammen und bündelt damit die Ergebnisse des zurückgelegten Lernweges. Hilfreich könnten in diesem Zusammenhang folgende Fragen sein:

- Was wäre, wenn jeder gläubige Mensch seine Religion nur zu Hause ausüben dürfte?
- Gibt es eine Grenze für die Ausübung von Religion in der Öffentlichkeit?

Es bietet sich ggf. an, Vertreter\*innen der ortsansässigen christlichen, muslimischen und jüdischen Gemeinden einzuladen und mit ihnen über diese Fragen ins Gespräch zu kommen.

<sup>1</sup> Quelle: (<https://www.zdf.de/kinder/logo/streit-um-kreuze-in-bayern-102.html>), abgerufen am 25.Mai 2019